

## KURZBESPRECHUNGEN

*Papst Paul VI.: Wort und Weisung im Jahr 1975.* Città del Vaticano 1976 (Libreria Editrice Vaticana). 613 Seiten.

Nummehr im zweiten Jahr erscheinen ausgewählte Verlautbarungen Pauls VI. in deutscher Sprache. Sie entsprechen den bereits seit 1965 in italienischer, bzw. in der Originalsprache von Papstäußerungen erscheinenden „Insegnamenti di Paolo VI“ (Tipografia Poliglotta Vaticana). Offenbar wollen die nicht näher bezeichneten Herausgeber an diese Tradition der „Insegnamenti“ anknüpfen. Die Übersetzungen sind der deutschsprachigen Ausgabe des „Osservatore Romano“ entnommen und stammen von einem Übersetzerteam von Priestern und Laien, die sich ihrer Aufgabe mit Sorgfalt unterzogen.

Der vorliegende Sammelband ist geprägt von den Geschehnissen des Heiligen Jahres 1975, dessen Bedeutung und Sinn hervorzuheben der Papst nicht müde wurde. Der erste Teil der Dokumentation (S. 3–164) bietet die Ansprachen bei den jeden Mittwoch stattfindenden Generalaudienzen; diese Glaubensunterweisungen bezeichnete der Papst selbst als „Meditationen“ über das Heilige Jahr. Der zweite Teil (S. 167–503) umfaßt die Homilien und verschiedene Ansprachen zu den wichtigsten Feiern des Heiligen Jahres sowie Botschaften und Rundschreiben zu verschiedenen Anlässen. Den dritten Teil (S. 507–605) bilden schließlich die beiden im Jahr 1975 veröffentlichten Apostolischen Schreiben über die christliche Freude (Gaudete in Domino) und über die Evangelisierung in der Welt von heute (Evangelii nuntiandi).

Leider fehlen (bei nur wenigen Ausnahmen) zu Beginn der einzelnen Verlautbarungen nähere Angaben über Ort, Veranlassung und Adressatenkreis: eine wertvolle Hintergrundinformation zum Verständnis und auch zur historisch-analytischen Durchdringung der Papstworte durch die Wissenschaft, ein Vorteil, den die „Insegnamenti“ in vorbildlicher Weise bieten. Ebenso fehlt eine Angabe über die Originalsprache, in der die päpstlichen Äußerungen gemacht sind.

An publizistisch relevanten Äußerungen des Papstes, der ein genauer Kenner massenmedialer Probleme und Vorgänge ist und sich sehr tiefgreifend mit ethischen Fragen der Massenkommunikation beschäftigt hat, enthält der Band für 1975 nur die Botschaft zum 9. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel vom 28. April (S. 263–267), der unter dem Thema: „Massenmedien als Mittel der Versöhnung“ stand, sowie seine Homilie bei der Messe am 9. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel am 11. Mai (S. 277–280), in die er das alte belastete Kampfwort von der „guten Presse“ (im Gegensatz zu der — hier freilich unausgesprochenen — „schlechten Presse“) wieder einführt. Ferner erwähnt der Papst nur kurz die Nützlichkeit der Massenmedien bei der Evangelisierung in seinem Apostolischen Schreiben „Evangelii nuntiandi“ (S. 567 f.).

Schließlich bietet das — freilich etwas kurz geratene — Register (S. 607–613) dem eiligen Leser, besonders aber dem Praktiker der Verkündigung eine erste Hilfe bei der Erkundung päpstlicher Weisung im Jahre 1975.

G. Deussen

*Elaine Potter: The Press as Opposition: The political Role of South African Newspapers.* London 1975 (Chatto & Windus). 220 Seiten.

Die Presse der Schwarzen spielt in dieser Dissertation aus Oxford keine Rolle, weil sie in der südafrikanischen Realität nicht vorhanden ist. Bei der Oppositionsrolle geht es um die Tagespresse der englischsprechenden Weißen im Gegensatz zur Presse in Afrikaans, die als Hausorgan der seit 1948 in der Macht stehenden Einparteiensregierung erscheint. Die englischsprachige Presse ersetzt dabei die parlamentarische Opposition. Sie soll darin auch eine gewisse Verantwortung für die Schwarz-Afrikaner wahrnehmen, denn auch die einzige Tageszeitung für Schwarzafrikaner, „World“, befindet sich im Besitz der Weißen. Die englisch-sprachige

Presse Südafrikas ist profit-orientiert; in den Händen von Geschäftsleuten versucht sie, eine möglichst große Leserschaft zu erreichen. Die Presse in Afrikaans ist politisch ausgerichtet; sie glaubt eine politisch-ideologische Funktion zu haben. Damit beschränkt sie sich auf eine klar umgrenzte Zielgruppe, eben die afrikaans sprechende weiße Bevölkerung. Die Oppositionsrolle der englischsprachigen Presse ist aus der Vorherrschaft der Afrikaans-Bevölkerung in der politischen Führung des Landes gegeben. Mit großem Eifer hat der Verfasser, selbst Südafrikaner, Tatsachen zur Geschichte, Entwicklung und Situation speziell der englischsprachigen Presse Südafrikas zusammengetragen. Im Lichte der neuesten politischen Entwicklungen

im südlichen Afrika wird dieses Buch als Informationsquelle eine besondere Bedeutung erhalten. Sein Inhalt belegt eindrucksvoll die Gegensätze innerhalb der weißen Bevölkerungsgruppe. Er zeigt aber auch die publizistische Ohnmacht der schwarzen (zahlenmäßigen) Majorität des Landes, der ein eigenes publizistisches Sprachrohr fehlt. Auch wenn die englisch-sprachige Presse — aus welchen Gründen auch immer — teilweise versucht, für die Farbigen zu sprechen, dann kann sie eine eigene Publizistik nicht ersetzen. Kirchliche Organe oder Gruppierungen spielen in dieser Studie, die sich im wesentlichen mit der Tagespresse beschäftigt, keine Rolle.

F.-J. Eilers

## ZEITSCHRIFTENHINWEISE

### Allgemein:

*Rudolf Bohren*: Kanzelpredigt als Kirchenleitung. In: „Wissenschaft und Praxis in Kirche und Gesellschaft“, Göttingen 65:1976, S. 272—278.

*Werner Krusche*: Die Predigt im Gottesdienst. Referat, gehalten beim ersten theologischen Gespräch des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR mit der Russischen Orthodoxen Kirche in Sagorsk. In: „Kerygma und Dogma“, Göttingen 22:1976, S. 77—95.

*Henri de Lubac*: Apologetik und Theologie. In: „Zeitschrift für Katholische Theologie“, Innsbruck 98:1976, S. 258—270.

*Gert Otto*: Predigt als Rede. — Auf dem Weg zu einer neuen Homiletik. In: „Theologia Practica“, Bielefeld 11:1976, S. 83—89.

*Herbert Schade*: Deutungsdenken und technisches Sehen. — Zum Schicksal der Bildvorstellungen im modernen Kirchenbau. In: „Stimmen der Zeit“, Freiburg 101:1976, S. 545—560.

*Wolfgang Seibel*: Kirchliche Erklärungen im Wahljahr. In: „Stimmen der Zeit“, Freiburg 101:1976, S. 433—434.

*Otger Steggink*: Dialog und Gebet. Zeitbericht eines Karmelitenpaters. In: „Geist und Leben“, Würzburg 48:1975, S. 226—235.

### Rundfunk:

*Manfred Lundgren*: LBW-Rundfunk bedroht? Staatliche Kontrolle über den äthiopischen Sender „Radio Voice of the Gospel“. In: „Lutherische Monatshefte“, Hamburg 15: 1976, S. 242—243.

*Ulrich Nembach*: Kirche in Funk und Fernsehen. — Bericht von einem evangelischen Projekt. In: „Wissenschaft und Praxis in Kirche und Gesellschaft“, Göttingen 65:1976, S. 372—379.

### Fernsehen:

*Hans-Jürgen Benedict*: Vom Trost der christlichen Religion zur Tröstung durch die Massenmedien? — Zum Programmschluß die Tagesschau. — Alte und neue Rituale. Fernsehen als Sinnsystem. In: „Theologia Practica“, Bielefeld 11:1976, S. 89—102.

### Dazu:

*Dieter Baacke*: Trost und Tröstung — wie und für wen? — Anmerkungen zu Hans-Jürgen Benedicts Überlegungen. In: „Theologia Practica“, Bielefeld 11:1976, S. 103—107.

*Franz Everschor*: Kaufserien im Fernsehen. In: „Stimmen der Zeit“, Freiburg 101:1976, S. 420—423.

Bearbeitet von Erna Putz (Salzburg)